

Verkehr und Mobilität

Von E-Bus bis Fahrgemeinschaft – Mobilität im Wandel

Der Alb-Donau-Kreis hat im Jahr 2025 weitere Schritte unternommen, um die Mobilität im ländlichen Raum nachhaltiger und zukunftsorientierter zu gestalten. Erstmals rollen E-Linienfahrzeuge durch die Region Ehingen/Munderkingen, Kinder werden mit sauberen Fahrzeugen zur Schule gebracht und Berufspendlerinnen und -pendler können über eine neue Plattform leichter Fahrgemeinschaften bilden. Damit setzt der Landkreis ein starkes Zeichen für eine nachhaltige Mobilität.

Erstmals E-Busse in der Region Ehingen/Munderkingen im Einsatz

Im Alb-Donau-Kreis wurde ein weiteres Stück Geschichte in der Entwicklung der Elektromobilität im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) geschrieben: Zum ersten Mal kommen rein elektrisch betriebene Standardlinienbusse im Landkreis zum Einsatz. Mit der Vergabe von Busverkehrsleistungen im Raum Ehingen/Munderkingen ab 2024 an das Unternehmen Robert Bayer GmbH wurde der Einsatz von fünf Elektrobussen im Linienverkehr vereinbart.

Es handelt sich damit um die ersten batterieelektrisch angetriebenen Standardlinienbusse im Alb-Donau-Kreis. Insbesondere im ländlichen Raum nimmt der Landkreis mit diesem Schritt eine wichtige Pionierrolle ein.

Klimafreundlich unterwegs zur Schmiechtalschule

Mit dem erfolgreichen Einsatz der Elektrolinienbusse hat der Alb-Donau-Kreis gezeigt, dass klimafreundliche Mobilität auch im ländlichen Raum möglich ist. Nun wurde auch ein weiterer Schritt gegangen, indem erstmals auch in der Schülerbeförderung saubere Fahrzeuge eingesetzt werden, die ein weiteres sichtbares Zeichen für den Wandel hin zu nachhaltigem Verkehr setzen.

Als Schulträger hat der Alb-Donau-Kreis die Beförderungsleistungen für die Schmiechtalschule und den Schmiechtalkindergarten zum Schuljahr 2025/2026 europaweit neu ausgeschrieben und vergeben.



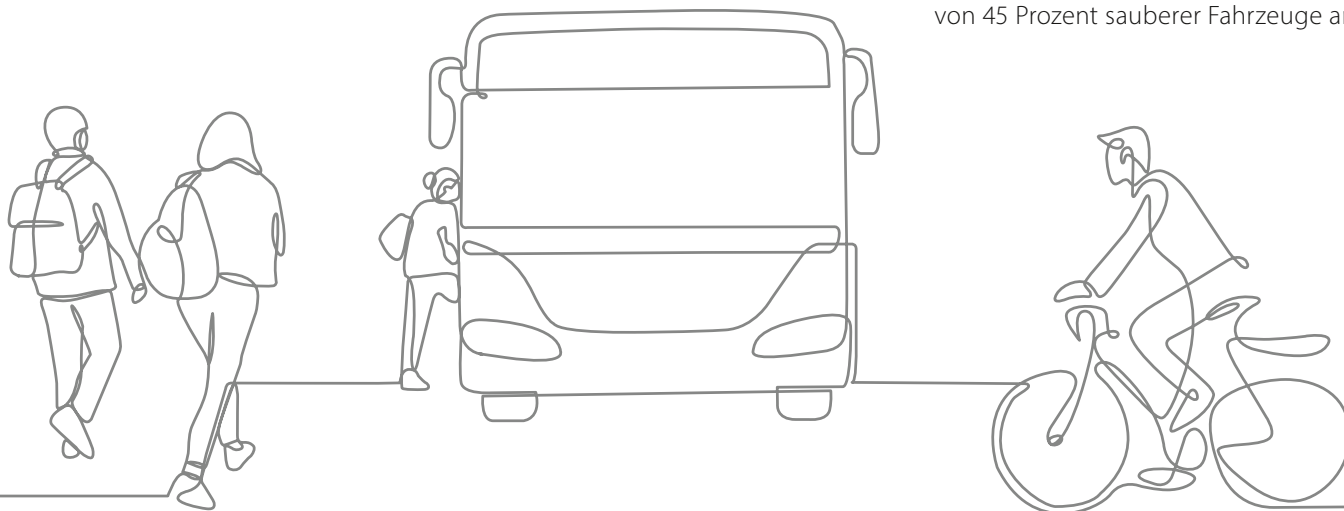
Bestand an Kraftfahrzeugen

| Jahr | 2015 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 |
|------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Stichtag | 31.08. | 31.08. | 31.08. | 31.08. | 31.08. |
| PKW | 116.772 | 132.108 | 133.492 | 134.976 | 136.013 |
| LKW | 6.264 | 8.867 | 9.070 | 8.680 | 8.986 |
| Zugmasch. | 13.313 | 14.000 | 14.133 | 14.899 | 15.014 |
| Krafträder | 14.028 | 17.252 | 17.701 | 18.074 | 18.317 |
| Omnibusse | 194 | 371 | 390 | 383 | 407 |
| Insgesamt* | 152.079 | 174.392 | 176.643 | 178.868 | 180.629 |

*einschl. sonst. Kfz.

| | | | |
|-----------------------|-------|-------|-------|
| Änderung zu 2022 | 2.251 | 4.476 | 6.237 |
| Änderung in % zu 2022 | 1,3 | 2,6 | 3,6 |

Nach Abschluss des Vergabeverfahrens erhielten mehrere regionale Verkehrsunternehmen den Zuschlag für die Durchführung der Beförderungen. Neben der wirtschaftlichen und organisatorischen Ausgestaltung der Leistung wurde im Rahmen der Ausschreibung zum ersten Mal die EU-Richtlinie (EU) 2019/1161 über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge (Clean Vehicles Directive, CVD-Richtlinie) im Alb-Donau-Kreis im Bereich der Schülerbeförderung umgesetzt. Demnach muss eine Mindestquote von 45 Prozent sauberer Fahrzeuge an



der Gesamtzahl der beschafften Busse der jeweiligen Klassen erfüllt werden. Erstmals kommen seit dem Schuljahr 2025/2026 daher auf einzelnen Touren vollelektrische Fahrzeuge bei der Beförderung zur Schmiedtalschule zum Einsatz. Dies betrifft insbesondere Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen, für die individuelle und zuverlässige Beförderungslösungen bereitgestellt werden müssen.

Die jährlichen Ausgaben für die Schülerbeförderung zur Schmiedtalschule werden sich im Haushaltsjahr 2026 voraussichtlich auf rund 1,22 Millionen Euro belaufen. Durch die Vergabe an ortsansässige Unternehmen werden regionale Strukturen gestärkt, kurze Wege sichergestellt und eine enge Abstimmung mit den örtlichen Gegebenheiten ermöglicht. Die gute Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen aus der Region bleibt auch weiterhin ein zentraler Baustein für einen funktionierenden und sicheren Schülerverkehr zur Schmiedtalschule.

Vernetzt pendeln für weniger Verkehr und mehr Lebensqualität mit PENDLA

Während der Einsatz von E-Fahrzeugen im Schülerverkehr ein sichtbares Zeichen für den Umstieg auf alternative Antriebstechnologien setzt, schafft die digitale Mitfahrplattform PENDLA neue Perspektiven für den Berufsverkehr. Mit dem Beitritt des Alb-Donau-Kreises zur Pendlerplattform PENDLA beschreitet der Alb-Donau-Kreis gemeinsam mit den Städten



Gemeinsame Einführung der Mitfahrplattform PENDLA: (v.l.) Dr. Kathrin Schmidtke (Amtsleiterin Verkehr und Mobilität, Landratsamt Alb-Donau-Kreis), Michael Jung (Hauptabteilungsleitung Verkehr, Grünflächen und Vermessung, Stadt Ulm), Simone Strobel (Geschäftsführerin Innovationsregion Ulm) und Benjamin Nippe (Leitung der Abteilung Umwelt und Mobilität, Stadt Neu-Ulm)

Ulm und Neu-Ulm sowie der Innovationsregion Ulm einen neuen Weg zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen im Berufsalltag. Ziel der Plattform ist es, Berufspendlerinnen und Berufspendler digital miteinander zu vernetzen und die Bildung von Fahrgemeinschaften deutlich zu vereinfachen.

Die Nutzung von PENDLA erfolgt über eine intuitiv bedienbare Online-Oberfläche, auf der die tägliche Pendelstrecke eingegeben werden kann. Nutzerinnen und Nutzer erhalten daraufhin passende Mitfahr-vorschläge aus ihrer Umgebung. Die übersichtliche Kartenansicht sowie intelligente Filterfunktionen sorgen für eine präzise Übereinstimmung potenzieller Fahrgemeinschaften.

Dabei berücksichtigt das System nicht nur Start- und Zielort, sondern auch individuelle Präferenzen. PENDLA richtet sich sowohl an Privatpersonen als auch an Unternehmen, die ihren Mitarbeitenden eine nachhaltige Alternative zu Alleinfahrten anbieten möchten. Durch die Bildung von Fahrgemeinschaften können sowohl Verkehrsaufkommen als auch Parkplatzbedarf reduziert werden. In Zeiten von verstärkten Baustellenaktivitäten im Stadtgebiet Ulm ist dies ein wichtiger Schritt zur Entlastung der Verkehrsinfrastruktur. Weniger Fahrzeuge auf den Straßen bedeuten zugleich weniger Staus und geringere CO₂-Belastung. Die Plattform trägt durch Vernetzung und gemeinschaftliches Handeln dazu bei, die Mobilität effizienter zu gestalten.